

Erläuterungen zur Streckenliste 2018/2019

Vorbemerkungen

Die tatsächliche Population wird mit der Strecke nur unzureichend wiedergegeben. Man geht davon aus, dass es einen regelmäßigen Zusammenhang zwischen der Höhe des Bestandes und der Strecke gibt. Besonders beim Schwarzwild, aber auch beim Fuchs, sind insbesondere auch die Faktoren „Schnee und Mond“ für die Strecke entscheidend. Beim Fuchs hat wohl auch die Räude ihren Teil „geleistet“. Generell gibt es seit Jahren bei vielen Niederwildarten wegen der drastischen Abnahme der Besätze eine fast gänzliche Zurückhaltung bei den Jägern, so dass der Streckenrückgang überproportional ist. Man muss zur Beurteilung die Randbedingungen kennen und im historischen Rückblick gibt es mangels Wissen manchmal Fehlbeurteilungen.

Rotwild

Es kamen dieses Jahr 129 Stück Rotwild zur Strecke. Das waren etwas mehr als letztes Jahr (115), aber immer noch ein gutes Stück unter dem Schnitt der letzten Jahre. Unsere Einschätzung bleibt bestehen, dass die Population insgesamt kleiner geworden ist und sich an den Rändern ausgedünnt hat.

Damwild

Mit 252 Stück Damwild wurde wieder mehr Damwild erlegt als letztes Jahr (229). Die Strecke liegt im Durchschnitt der letzten Jahre. Das Geschlechterverhältnis des erlegten Damwildes betrug rund 1 : 1,4, und ist damit besser als das 1 : 1,6 des letzten Jahres. Die Strecke wurde wie in der Vergangenheit „mit Masse“ im Damwildgebiet im Kreis St. Wendel erzielt. Außerhalb des Bewirtschaftungsgebietes muss seit 01.04.2014 das vorkommende Damwild ohne Abschussplan (innerhalb der Jagdzeit) erlegt werden (§ 34 Abs. 9 SJG). Es handelte sich dabei aber nur um 7 Stück. Lediglich 2 Stück Damwild wurden im Zuständigkeitsbereich des SaarForst-Landesbetriebes erlegt

Schwarzwild

Mit 6.831 Stück Schwarzwild wurden 22,5 % weniger Stücke erlegt als im Jahr davor (absoluter Rekord mit 8.814 Stück). Die berühmte „Zickzacklinie“ hat sich noch einmal bewahrheitet. Die Population als solche hat sich nach Berichten aus den Revieren wohl nicht wesentlich verändert, siehe „Vorbemerkungen“.

Es sollte bei günstigen Bedingungen auch dieses Jahr wieder ein hoher Abschuss erreicht werden können. Die Jägerschaft darf in ihrem Bemühen, die Population zu regulieren, nicht nachlassen, erst recht nicht vor dem Hintergrund der drohenden „ASP“. Der Anteil des Unfallwildes an der Strecke lag mit 4,2 % deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt, letztes Jahr war es noch umgekehrt.

Rehwild

Die Rehwildstrecke bewegt sich seit mittlerweile 25 Jahren im Saarland etwa zwischen 9.000 und 10.000 Stück. Die Strecke 2018/19 liegt mit 9.989 Stück auf einem sehr hohen Niveau und nur knapp unter der 10.000er Marke. Die Strecke zeigt, dass die Jägerschaft autark ist und zu ihrer Verantwortung steht, das Rehwild auch ohne Abschussplan zu bewirtschaften.

Fuchs

Im Berichtsjahr kamen 3.289 erlegte (und überfahrene) Füchse zur Strecke (im Vorjahr 3.226). Das entspricht wiederum ungefähr dem Durchschnitt der letzten Jahre. (Der „Negativrekord“ war 2013/2014, als nur 1.754 Füchse auf der Strecke lagen.) Es handelt sich aber nur um etwas die Hälfte von dem, was in den 2000er

Jahren regelmäßig erlegt wurde. Die Räude ist beim Fuchs im Saarland weiterhin flächendeckend vorhanden und wir haben nun den Eindruck, dass sie in den Revieren massiv in die Population eingegriffen hat.

Dachs

Die Dachsstrecke geht kontinuierlich nach oben. Mit 377 Dachsen wurde wiederum ein „saarländischer Rekord“ erzielt. Es handelt sich wie im Vorjahr um die höchste Strecke seit dem Aufzeichnungsbeginn 1955. Die Dachspopulation ist stabil und lässt eine normale Bejagung zu.

Hasen, Kaninchen, Fasane und Rebhühner

Das typische Niederwild der landwirtschaftlichen Fläche wird sehr zurückhaltend bejagt und befindet sich auf einem leider sehr tiefen Niveau (Rebhuhn seit Jahren bei „null“). Die Programme in den einzelnen Kreisgruppen zur Lebensraumverbesserung und Prädatorenbejagung sind höchst notwendig. Es muss darüber hinaus ein Umdenken in der Landwirtschaftsförderung geben. Landwirte müssen von der Gesellschaft dafür bezahlt werden, dass sie neben Lebensmitteln auch Biodiversität produzieren.

Wildenten und Ringeltauben

Bei den Wildenten und Ringeltauben sind niedrige, aber offensichtlich stabile Streckenergebnisse zu vermelden.

Wildgänse

154 Wildgänse wurden als erlegt gemeldet. Das ist ein saarländischer Rekord. Dahinter werden sich aber wohl in erster Linie Nilgänse verbergen, die als Neozoen kritisch gesehen werden müssen.